

GroKo

Die Wunschliste der Belegärzte

Die Belegärzte haben sich bei der neuen Bundesregierung mit einer Wunschliste in Erinnerung gerufen. Das Belegarztsystem sei ein „idealer Baustein für eine effiziente und effektive sektorenübergreifende Patientenversorgung“.



Verbandschef Schneider macht sich bei der neuen Bundesregierung für seine Kollegen stark.
© BDB

„Die Strukturierung der ärztlich-medizinischen Versorgung über die Schnittstelle ambulant-stationär hinweg ist die entscheidende Herausforderung für die Gesundheitspolitik der laufenden Legislaturperiode“, sagt Dr. Andreas W. Schneider, Vorsitzender des Bundesverbands der Belegärzte. Das Belegarztsystem sei dafür das ideale Versorgungssystem, weil es die Sektoren ambulant und stationär miteinander verbinde.

In einer Mitteilung vom Donnerstag stellt der Verband eine Art Wunschliste an die Große Koalition auf. So müsse die neue Bundesregierung mit der Selbstverwaltung eine sektorenübergreifende Bedarfsplanung erstellen und die Honorarsysteme im ambulanten und stationären Sektor angleichen. Die ärztliche Leistung müsse künftig auf der Basis eines einheitlichen Fallpauschalensystems kalkuliert werden, die B-DRGs gehörten dagegen abgeschafft. Die Belegärzte stünden für Gespräche zur Umsetzung dieser

Forderungen zur Verfügung, heißt es in der Mitteilung abschließend.

Die GroKo hatte in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, dass sie „die Zusammenarbeit und Vernetzung im Gesundheitswesen“ ausbauen und „zur Erreichung einer sektorübergreifenden Versorgung nachhaltige Schritte“ einleiten will. Auch die Gesundheitsministerkonferenz der Länder und der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Andreas Gassen, fordern den Strukturwandel an der Schnittstelle ambulant-stationär.

09.03.2018 08:58:01, Autor: mm, © änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG

Quelle: <https://www.aend.de/article/185411>